

Die Anfänge des katholischen Arbeitervereins

Hinter dem Februar-Blatt des Kalenders „Hard in historischen Ansichten“ steckt eine interessante Geschichte.

In Vorarlberg setzte die Organisation der katholischen Arbeiterschaft in Vereinen früh ein. Bereits in den 1890-er Jahren wurden etliche katholische Arbeitervereine gegründet. Für die Entstehung dieser Vereine und die Weiterentwicklung der Arbeiterbewegung waren die ab 1890 einsetzende sozialdemokratische Propaganda und die von Papst Leo XIII. am 15. Mai 1891 erlassene Enzyklika „Rerum Novarum“ entscheidend. Der erste Arbeiterverein wurde in Vorarlberg von Kaplan Längle in Dornbirn im Jahr 1893 ins Leben gerufen. 1902 erfolgte die Gründung des katholischen Arbeitervereins Hard. Die Gründungsfeier fand am 5. Oktober desselben Jahres im Saal des Gasthaus Löwen statt. Abordnungen anderer christlicher Arbeitervereine aus Dornbirn, Bregenz, Vorkloster, Wolfurt und Höchst feierten mit. Die Festrede hielt der Vorarlberger Arbeiterführer Karl Drexel. Zum ersten Präses des Vereins ernannte man Kaplan Georg Reichart. Ihm wurde ein Obmann zur Seite gestellt, der als „weltlicher Arm“ für die organisatorischen Belange verantwortlich war: Es handelte sich um den Lehrer und späteren Landtagsabgeordneten Pius Köhlmeier. Dem Vereinsausschuss gehörten noch ein Obmannstellvertreter, ein Schriftführer, ein Kassier und zwei weitere Mitglieder an.

Die Vereinsstatuten regelten das Vereinsleben und insbesondere auch die Rahmenbedingungen der Mitgliedschaft. Sie unterschieden in wirkliche, unterstützende und Ehrenmitglieder. Die wirklichen Mitglieder mussten beim Eintritt mindestens 17 Jahre alt sein, wobei die Jüngeren in die Jugendsektion des Vereins eintreten konnten. Die unterstützenden Mitglieder hatten Jahresbeiträge von mindestens zwei Kronen zu leisten.

Vereinszwecke

Als Vereinszwecke wurden gemäß den Statuten von 1903 festgelegt:

1. Religiös-sittliche Hebung, sowie



Vereinshaus, Gasthaus Sonne, um 1922

- geistige und leibliche Wohlfahrt der Arbeiter
2. Fortbildung in Dingen von praktischer Nützlichkeit, sowie Wahrung und Warnung vor verderblichen Zeitbestrebungen
 3. Frohsinn, Geselligkeits- und Freundschaftspflege

Um diese Ziele zu erreichen, sollten regelmäßige Versammlungen mit Vorträgen über religiöse oder andere Themen sowie Veranstaltungen öffentlicher Versammlungen stattfinden, eine Vereinsbibliothek geschaffen und der Gesang gepflegt werden, sowie bedürftige Mitglieder unterstützt werden.

In der Anfangszeit bestand die soziale Zusammensetzung, nicht wie



Sektion Theater



Sektion Theater, Kalenderbild Februar, links mit Hut Rudolf Dür

der Name vermuten ließe, ausschließlich aus Arbeitern, sondern vielmehr aus dörflichen Honoratioren. Mitglieder der Arbeiterklasse für die Führungsgremien des Vereins zu gewinnen, war mit gewissen Schwierigkeiten verbunden. 1905 löste dann der Sticker Josef Hermann den Lehrer Köhlmeier als Obmann der Arbeiterorganisation ab.

Der kränkelnde Kaplan Reichart wurde auf eigenen Wunsch von Hard nach Lingenau versetzt. Die Kirchenleitung bestimmte Kaplan Guntram Nagel zu seinem Nachfolger. Dieser wurde bei der Vorstandssitzung im November 1903 in die Vereinsleitung eingeführt. Im Rahmen dieser Sitzung wurden weitreichende Entscheidungen getroffen. Unter anderem sollten auch „anständige Italiener“ nach einem langen Noviziat Aufnahme in den Verein finden – vorausgesetzt sie sprachen Deutsch.

Gasthaus Sonne wurde Vereinshaus

1903 erwarb der katholische Arbeiterverein das Gasthaus zur Sonne als Vereinshaus. Der Kaufpreis betrug 26.000 Kronen. In diesem Jahr umfasste die Organisation etwas mehr als 100 Mitglieder. Es wurde ein eigenes Orchester mit zehn Musikern gegründet, das von Gebhard Lehner geführt wurde. Ein Gesangsverein, sowie ein deutscher und italienischer Turnklub wurden ins Leben gerufen. Die Bibliothek war bereits über 400 Bände stark.

Theater gespielt wurde im Verein von Anbeginn an. Am Josefitag (der



Turner des Turnerbundes Hard, um 1930

heilige Josef war der Vereinspatron) des Jahres 1903 fand die Premiere des Trauerspiels „Der hl. Willibald“ statt. Die Pausen wurden vom Orchester ausgefüllt, das sich hier zum ersten Mal präsentierte. Von nun an brachte die Sektion „Theater“ des katholischen Arbeitervereins jedes Jahr mindestens ein Stück zur Aufführung. Sie inszenierte überaus aufwändige Aufführungen von Schwänken oder populären Volksstücken und schuf dafür recht professionelle Requisiten.

Zum fixen Festkalender gehörten neben den Aktivitäten am Josefitag ebenso die Christbaumfeier am Dreikönigstag, ein oder zwei Gartenfeste im Sommer sowie das Kirchweihfest im Oktober. Dazwischen veranstaltete man in regelmäßigen Abständen Familienunterhaltungsabende, die manchmal mit einer Glückslotterie verbunden waren.

Sollten Sie noch Unterlagen (z. B. Einladungskarten), Fotos oder Anekdoten zu diesem Thema haben, würde ich mich über einen Besuch im Archiv freuen!

Öffnungszeiten:

jeden Dienstag von 8.30–11.30 Uhr oder nach Vereinbarung,
 Kontakt: Nicole Ohneberg,
 Tel. 0 55 74/7 60 86,
 E-Mail: gemeindearchiv@hard.at.

Gemeindearchivarin
 Nicole Ohneberg



Einladung des Turnerbunds zur Christbaumfeier, 1932



Erinnerung zur Fahnenweihe des kath. Arbeitervereins am 17. Juni 1904



Fahne des Katholischen Arbeitervereins, 1904